

Prozesseinheit 2

Bearbeitung Börsenauftrag

FABIENNE BRÄNDLE

2. LEHRJAHR



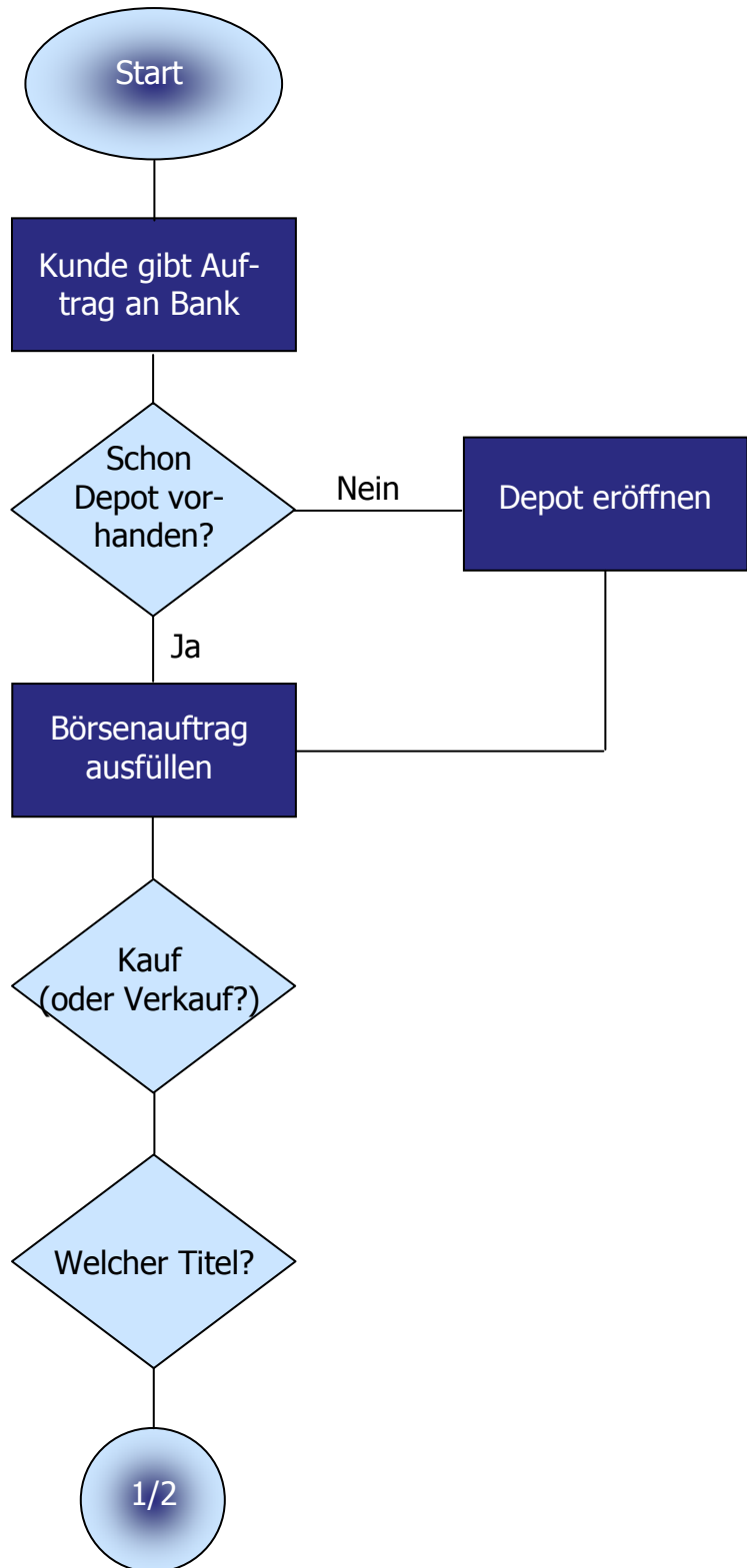


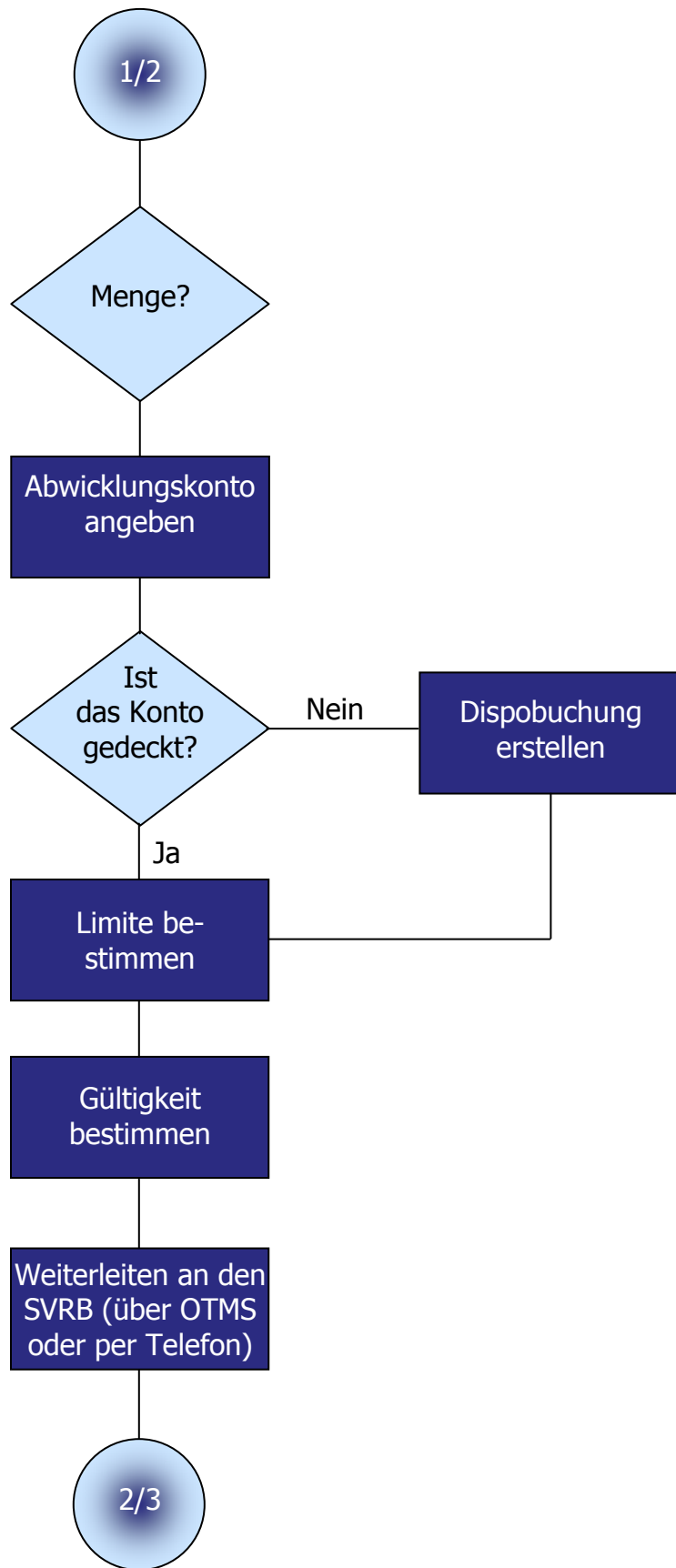
Inhaltsverzeichnis

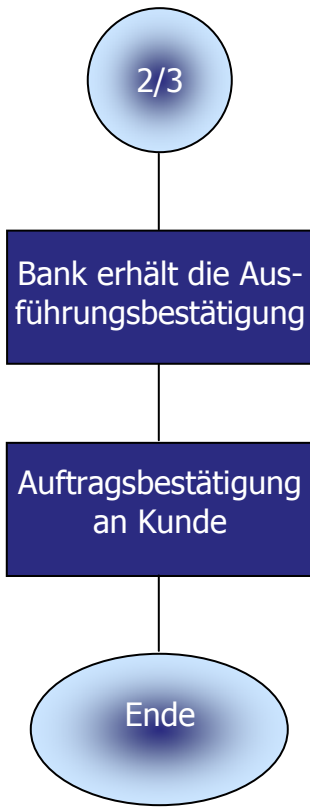
Flussdiagramm	3
Bericht (inkl. Glossar)	6
Muster: Börsenauftrag	11
OTMS-Ausdruck	12
Dialba-Ausdruck	14
Vorgehensplan	15
Auswertungsbogen der Lernjournale	16



Flussdiagramm









Börsenauftrag

Der Finanz- und Börsenplatz Schweiz nimmt weltweit eine führende Stellung ein. Fundament dieser starken Position ist das internationale Vermögensverwaltungsgeschäft. Etwa 40% der weltweiten grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung¹ für Privatkunden werden in der Schweiz getätigt, was auch Grund ist, dass die Schweizer Börse (SWX) eine wichtige Stellung unter den zehn bedeutendsten Börsen der Welt einnimmt. Bei der Schweizer Börse ist das elektronische Börsensystem² der Treffpunkt der Händler. Angebot und Nachfrage werden nicht mehr ausgerufen, sondern in ein zentrales, elektronisches Auftragsbuch³ eingegeben. Auch die Abwicklung der Geschäfte wird elektronisch vollzogen. Deshalb ist die Börse Schweiz direkt mit der SIS (SegaInterSettle AG), dem Titelverwaltungssystem⁴, und dem SIC (Swiss Interbank Clearing), dem Zahlungssystem der Schweizer Banken, verbunden.

Die Bearbeitung eines Börsenauftrages:

Der Kunde gibt telefonisch einen Börsenauftrag an die Bank. Die Bank nimmt den Namen des Auftraggebers entgegen und prüft ob bereits ein Depot⁵ vorhanden ist. Wenn dies nicht der Fall ist, wird zuerst ein neues



Depot eröffnet. Falls der Kunde bereits eines besitzt, füllt der Bankangestellte einen Börsenauftrag aus:

Dazu muss man das Datum, sowie die Zeit eintragen. Ist es ein Kauf oder ein Verkauf? Häufig werden auch die Wörter „Acheter“ (Kauf) oder „Vendre“ (Verkauf) verwendet, weil dadurch weniger Verwechslungen entstehen. Weiter wird der Name des Auftraggebers eingetragen. Ist es der Kunde selbst, ein Bevollmächtigter oder ein Vermögensverwalter? Dann muss abgeklärt werden ob der Auftraggeber benachrichtigt werden möchte sobald der Auftrag ausgeführt wurde, oder ob er das nicht wünscht.

Als Weiteres muss die genaue Titelbezeichnung und die Valorenummer⁶ eingetragen werden. Es ist ebenfalls wichtig, ob der Kunde eine bestimmte Stückzahl kaufen oder verkaufen möchte oder einen Nominalwert, z.B. CHF 9'000.00. Ist der Titel in Schweizer Franken (CHF) oder in einer Fremdwährung?

Dann kann der Kunde wählen ob er bei einer bestimmten Limite⁷ die Wertpapiere kaufen/verkaufen möchte oder den Auftrag bestens aufgeben möchte. Wird „Bestens“ gewählt, ist kein weiterer Eintrag nötig. Bei der Wahl von „Limitiert“, „Stop-Loss“ und „Stop-Loss Limitiert“ muss noch ein Betrag bestimmt werden. Der Bankangestellte hilft evtl. dem Kunden bei diesem Schritt.



Die Gültigkeit spielt auch eine Rolle. Entweder börsengültig, das bedeutet bis Börsenschluss, also heute, bis Ende Monat oder bis zu einem anderen Zeitpunkt.

Soll die Lieferung in ein neues oder bestehendes Kundendepot geliefert werden? Hier wird die Depotnummer notiert. Erfolgt die Abrechnung in Schweizer Franken (CHF) oder in einer Fremdwährung? Das Konto des Kunden muss hier angegeben werden.

Bei einem Kauf ist es wichtig, ob das Konto gedeckt ist oder einen nicht genügend grossen Saldo aufweist. Um das herauszufinden kann man im Dialba⁸ das Menü „F7“ und dann die Funktion „Kontoinfo“ anwählen, die Kontonummer eingeben und bereits sieht man den Kontosaldo. Wenn das Konto nicht gedeckt ist, muss zuerst eine Dispobuchung⁹ gemacht werden. Ist es aber ein Verkauf, muss man ankreuzen ob der Titel überhaupt im Depot vorhanden ist.

Als Nächstes muss der Auftragseingang notiert werden. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: telefonisch, am Schalter, durch Vermögensverwaltung oder wenn ein Angestellter ein Wertpapier kaufen/verkaufen möchte. Die Unterschrift des Kunden darf natürlich auch nicht fehlen, ausser wenn der Auftrag telefonisch aufgegeben wurde. In diesem Fall ist keine Unterschrift notwendig.

Danach gibt man (Tradingsystem)¹⁰ gleichen Angaben Börsenauftrag:



den Auftrag ins OTMS ein. Dort braucht man fast die wie für den schriftlichen

Die Zentralregister-, die Depot- und die Kontonummer des Kunden.

Wenn bereits ein Kunde angewählt worden ist, erscheint automatisch das Depot, sowie das Standardabrechnungskonto. Hat der Kunde mehrere Depots oder Abrechnungskonti (evtl. in anderen Währungen), können diese ausgewählt werden. Der Auftrag wird für die Bank in der gewünschten Kundenkontowährung abgerechnet.

Die Anzahl oder ein Betrag, sowie die Währung muss eingegeben werden.

Bei „Valor“ gibt man den Titelnamen, den Ticker⁶ oder die Valorenummer⁶ ein. Danach erscheint automatisch der Börsenplatz, an dem das Wertpapier gehandelt wird. Bei mehreren möglichen Börsenplätzen kann dieser ausgewählt werden.

Wiederum müssen die Limite und die Gültigkeit eingegeben werden. Bei den Angaben zum Auftraggeber kann ausgewählt werden, ob der Auftrag per Telefon, Brief, Fax, etc. aufgegeben wurde. Wiederum wird der Name des Auftraggebers notiert.

Bei einem Kauf muss ausserdem noch die Bonität¹¹ des Schuldners geprüft werden. Zum Schluss kann man noch anwählen ob der Auftrag mit oder ohne RB Beratung erfolgt ist.

Nachdem man alles kontrolliert man Fehler unterlaufen noch korrigiert Börsenauftrag Auftrag beim SVRB wurde erscheint eine



eingetragen hat, nochmals nach, ob kein ist. Sonst müssen diese werden, bevor man den freigibt. Sobald der entgegengenommen Meldung.

Der Auftrag kann auch direkt über den Handel aufgegeben werden. Dies erfolgt telefonisch. Z.B. bei Hedge Fonds oder bei Fonds die nicht auf der Drittfonds-Liste sind muss diese Art gewählt werden.

Sobald der Auftrag gehandelt worden ist, erhält die Bank eine Ausführungsbestätigung. Wenn man direkt beim Handel angerufen hat, erfolgt die Bestätigung vom SVRB telefonisch. Ist der Auftrag über das OTMS aufgegeben worden, sieht man dort ob er ausgeführt wurde. Mann kann nachschauen zu welchem genauen Kurs der Handel erfolgte. Auf dem Börsenauftrag muss vermerkt werden, wie die Weitergabe an den SVRB erfolgt ist und woher die Ausführungsbestätigung stammt.

Sofern der Kunde eine Ausführungsbestätigung wünscht, erhält er diese jetzt per Telefon.

Der eigentliche Prozess ist somit für die Bank abgeschlossen. Weiter erfolgen noch die SIC-Zahlung, zu Gunsten oder zu Lasten der Bank, die Wertpapierlieferung/Umbuchung, sowie die Verbuchung auf dem Kundenkonto.

Ein bis zwei Arbeitstage danach erhält die Bank eine Börsenabrechnung, die dort kontrolliert und an den Kunden weitergeleitet wird.

Börsenaufträge können auch über das „RAIFFEISENdirect“¹² aufgegeben werden.

Erfahrungsbericht:

In der Zeit meiner zweiten Prozesseinheit konnte ich 2x zuschauen und 2x selbst einen Börsenauftrag aufgeben. Natürlich unter Aufsicht, worüber ich eigentlich auch ganz froh war. Denn das Wichtigste beim Aufgeben eines Börsenauftrages ist sicherlich die Kontrolle. Man kontrolliert besser jeden Auftrag 2x bevor man ihn zum Handel freigibt, denn es können sich ganz einfach ein paar Tippfehler eingeschlichen haben.



Vor allem bei Aufträgen, bei denen es um grössere Summen geht, ist höchste Vorsicht und Konzentration gefragt. Die Auswirkungen wären da noch viel verheerender.

Bereits wenn man den Auftrag vom Kunden entgegennimmt, sollte man alles noch einmal wiederholen, damit vergewissert werden kann, dass keine Verwechslungen entstanden sind. Darum benutzt man auch besser die Wörter „Acheter“ und „Vendre“ (franz.) oder „Buy“ und „Sell“ (engl.), die Gefahr eines Fehlers kann dadurch verringert werden.

Bei Unklarheiten frage ich besser noch einmal nach, damit bestimmt nichts schief läuft!

Mit diesem Bericht wollte ich einen Einblick in eine der Tätigkeiten in der Wertschriftenabteilung geben. Ich hoffe dies ist mir gelungen.

Glossar

- 1 **Vermögensverwaltung:** Verwaltung von Vermögen durch einen „Profi“ genannt Vermögensverwalter.
- 2 **Die elektronische Börse:** Unter „Börse“ versteht man einen Ort, an dem Werte gehandelt werden. Bei der elektronischen Börse erfolgt der Handel von Wertpapieren über ein Computersystem.
- 3 **Auftragsbuch:** Elektronisches Buch, das die entsprechenden Aufträge anzeigt.
- 4 **Titelverwaltungssystem:** Verwaltet die Titel, da meistens keine physische Lieferung mehr erfolgt.
- 5 **Depot:** Aufbewahrungsart für Titel (Wertpapiere)
- 6 **Valorenummer, Ticker:** Bezeichnung für ein Wertpapier
- 7 **Auftragsarten / Limiten:**
 - § Limitiert: Der Auftrag wird erst ausgeführt, wenn eine bestimmte Limite erreicht ist.
 - § Bestens: Der Auftrag wird ausgeführt, sobald die Menge am Markt angeboten / nachgefragt wird.
 - § Stop-Loss: Wird eine Limite unterschritten, dann wird ein vorhandener Auftrag freigegeben. Dies soll den möglichen Verlust begrenzen.
- 8 **Dialba:** Banking-Software aller Raiffeisenbanken
- 9 **Dispobuchung:** Vorbuchung
- 10 **Tradingsystem:** Abwicklungssystem für die Börse
- 11 **Bonität:** Zahlungs- / Kreditfähigkeit
- 12 **RAIFFEISENdirect:** Eine auf Internet basierende e-Banking Dienstleistung der Raiffeisenbanken.



Vorgehensplan

14.10.2004	§ Erhalten der Aufgabenstellung
14.10.2004 - ...	§ Materialsuche / Quellensuche
02.11.2004	§ Vorgehensplan erstellen § 1. Lernjournal ausfüllen
08.11.2004 - ...	§ Flussdiagramm erstellen / abändern
06.11.2004	§ Titelblatt § 2. Lernjournal ausfüllen
16.11.2004 - 26.11.2004	§ Grobfassung des Berichts § 3. Lernjournal ausfüllen
26.11.2004	§ Inhaltsverzeichnis § Vorgehensplan erweitern
21.12.2004	§ Flussdiagramm abändern / verbessern § Bericht abändern / verbessern § Vorgehensplan erweitern
23.12.2004	§ Flussdiagramm fertigstellen
26.12.2004	§ Glossar erstellen § 4. Lernjournal ausfüllen
27.12.2004	§ Musterseiten zusammenstellen
30.12.2004	§ Auswertungsbogen der Lernjournale zusammenstellen
06.01.2005	§ Abgabetermin